

Fünf Künstler aus der Region in AzmoosDie Trubahus Galerie zeigt einen Querschnitt des aktuellen Kunstschaflens

"Regionalismus heute ist die Rückbesinnung auf unseren Ort, auf unsere Herkunft und deren Charakteristik. Das gilt für das Brot des Bäckers ebenso wie für das Bild des Künstlers aus unserer Region, oder enger noch, aus unserem Dorf", schreibt Sigi Scherrer zu einer Ausstellung, die am 11. März ab 11.00 Uhr in der Galerie Trubahus in Azmoos beginnt. Fünf Künstler aus unserer Region zeigen ihre Werke: Hans Eggenberger, Esther Gantenbein, Bruno Kaufmann, Elisabeth Kaufmann-Büchel und Adam Schlegel.

Hans Eggenberger, Grabs

Hans Eggenberger, geboren 1956 in Chur und wohnhaft in Grabs, absolvierte eine Lehre als Vermessungszeichner und setzt sich seit 1978 intensiv mit künstlerischem Gestalten auseinander. Mit dem Zeichenstift und der Spritzpistole erschafft er Räume, die sich gegenseitig durchbrechen, Linien, die sich durch Spannung gestreckt zu halten scheinen.

"Mein immer wieder neu gestecktes Ziel ist es, mit möglichst wenig Farben und Elementen eine Ruhe und dennoch Spannung zu erzeugen auf der von mir bearbeiteten Fläche".

#### Esther Gantenbein aus Werdenberg

Landschafts- und Blumenbilder prägten lange das Schaffen von Esther Gantenbein. In Trübbach geboren, absolvierte sie in Genf an der Kunstschule eine Lehre für "couturiere-modeliste". Nach ihrer Rückkehr in unsere Region erlernte sie bei Anton Ender die Ölmalerei, und bildete sich im Aktzeichnen weiter. "Im Jahr 1986 merkte ich, dass Landschafts- und Blumenbilder eigentlich einen Stillstand bedeuten Und so begann ich, mich mit der modernen Malerei auseinanderzusetzen, ich probierte neue Techniken, neue Materialien. Dadurch eröffneten sich mir neue Welten". Von ihren Afrikareisen brachte Esther Gantenbein neue Bilder mit, die sie nun in Azmoos zeigen wird.

#### Bruno Kaufmann, Balzers

Der Liechtensteiner Maler Anton Ender beeinflusste auch Bruno Kaufmann, der

seinen ersten Malunterricht bei ihm erhalten hatte. Bruno Kaufmann wurde 1944 in Balzers geboren, begann nach der Matura an der Uni Zürich ein Studium der Kunstgeschichte, Pädagogik und Philosophie und wechselte 1965 zum Kunst- und Pädagogikstudium an die Hochschule für Angewandte Kunst in Berlin. Seit 1978 lebt er wieder in Liechtenstein. Seine Kriterien : "Kunst ist für mich eine spezielle Form des Nachdenkens über das Sein - eine immerwährende Interaktion von Material, sinnlicher Wahrnehmung, Bewusstsein, Reflexion und Objektivierung....In meiner Malerei ist die Farbe am wichtigsten. Ich strebe nach der nackten, reinen Farbe. Sie muss anonym, ohne Pinselduktus und ohne symbolische Beladenheit, also nur Sinneswahrnehmung sein. Die Form dient der Präsentation von Farbe".

Elisabeth Kaufmann-Büchel, Mauren

Weit weg von der gegenständlichen Malerei ist auch Elisabeth Kaufmann-Büchel. 1954 in Mauren geboren, absolvierte sie zunächst eine Berufslehre als Kindergärtnerin und bildete sich dann an der



Universität of Tulsa and Bridgeport, USA zum 'Bachelor of Fine Arts' aus. Zu ihrer Malerei sagt sie: Die Formen stehen für Ordnung. Doch Ordnungen verändern sich und sind immer im Verhältnis zum Umliegenden. Diese Spannung bringt den Wunsch zur klaren Begrenzung, die dem Versuch entgegenkommt, in diesem gegebenen Raum Ordnungen zu erproben, welche bestehen und Richtigkeit haben. Der Umgang mit Ordnungen ist ein bedeutendes Element in meiner Malerei geworden".

Adam Schlegel, Buchs

Ordnungen beschäftigen auch Adam Schlegel. 1957 in Takoradi, Ghana, geboren, wuchs er in Sevelen auf und besuchte die Kunstgewerbeschule in St. Gallen. Anschliessend war er Schüler bei Peter Weibel an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. Von seiner anfänglich wilden und spontanen Malerei auf grossen Formaten führte ihn sein Weg nun zu strengen kleinen Bildern, die mit irritierenden Farben irritieren. "Die Farben sind für mich das sinnliche Ausleben", meint er, und "Ich weiss, dass ich mit

meiner Kunst nichts verändern kann. Ich kann höchstens ein paar Menschen für ein paar Minuten zum Stillstand bewegen, zur Einkehr in sich selbst". Dazu verhelfen auch seine inszenierten Räume, in denen Bilder und Objekte zu sehen sind. Sie alle stehen in Beziehungen zueinander, der Besucher tritt in einen stillen, ruheverströmenden Raum, wobei die an kriegerische Werkzeuge erinnernden Objekte mit ihrem kühlen Materialien in eigenartiger Zwiesprache mit den schillernd türkis-blauen Bildern stehen. Die Ausstellung dauert vom 11. bis 25. März. An der Eröffnung am Sonntag, den 11. März von 11.00 bis 18.00 Uhr werden alle Künstler anwesend sein.